Der Wiehengebirgsbote
OKTOBER 2026

Plattdeutsches Sprichwort

(bearbeitet von Franz Buitmann)

Aoerbeiterflied un Burenschweit
helpt väle Mensken dör dei Welt.

Vörn Sackfull Geld nimp dei Welt
den Haut af.

Pack di sülwst an'e Näsen,
dann heß du 'ne ganze Handvull.

Dat Neieste is mestens nicks Gaues.

Röge di, wenne di ock man schnuws.

TERMINE

07. Nov. 2026 – 23. Bücherbörse des Landschaftsverbands Osnabrücker Land, Windthorststraße 79-83, 49084 Osnabrück

14. Febr. 2027 – Theater Osnabrück, Operette „Die Csárdásfürstin"

10. April 2027 – Jahreshauptversammlung des WGV, Heimathaus Feldmühle, 49593 Bersenbrück

23. Mai 2027 – Geschichte on Tour, Mühlenmuseum Kemena in Löhne

07. – 10. Oktober 2027 – „Grundlehrgang Wanderführung" in Kooperation mit der SGV-Wanderakademie im Heimathaus Georgsmarienhütte – **Informationen hier**

Neues aus der Wegeverwaltung

Der Ems-Hase-Hunte-Else-Weg wurde südlich vom ehemaligen Gasthaus Pöhler in Bad Essen auf eine neue Trasse verlegt. Die alte Trasse ist durch Zuwachsen und nach Windbruch nicht mehr begehbar.

Von starken Frauen und bewegter Geschichte

Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 2027 im Tuchmacher-Museum in Bramsche offiziell vorgestellt

Bramsche (jk). Während einer Feierstunde im Tuchmacher-Museum Bramsche ist die 54. Ausgabe des Heimatjahrbuchs Osnabrücker Land offiziell vorgestellt worden. Nach der Begrüßung der rund 40 geladenen Gäste durch den Vorsitzenden des Heimatbunds Osnabrücker Land e.V., Jürgen-Eberhard Niewedde, gaben der Sprecher der Jahrbuch-Redaktion, Lothar Schmalen, sowie die Redaktionsmitglieder Rolf Westheider und Tim Wagemester in Vertretung von Maria Kohrmann-Unfeld einen Einblick in die inhaltliche Ausgestaltung des Sammelbands, der in bewährter Weise vom Heimatbund Osnabrücker Land e.V. (HBOL) und vom Kreisheimatbund Bersenbrück e.V. (KHBB) herausgegeben wurde. Außerdem trug Helga Grzonza zwei ihrer im Jahrbuch veröffentlichen Texte in plattdeutscher Sprache vor. Eine besondere Note erhielt die Zusammenkunft durch einen Vortrag von Marlis Linnemann, der Präsidentin des Niedersächsischen Heimatbundes e.V. (NHB), zum Thema „Frauen und Heimat".

Im Mittelpunkt der 320 Seiten umfassenden Publikation steht dieses Mal das Thema „Frauen in Geschichte und Gegenwart". 13 der insgesamt 48 Beiträge beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit diesem Thema. Porträts bedeutender Frauenpersönlichkeiten des Osnabrücker Lands – angefangen von der Ruller Barock-Äbtissin Isabelle von Hövell bis hin zur CDU-Landtagsabgeordneten Irmgard Vogelsang – finden sich neben eher sozialgeschichtlichen Abhandlungen. Den Anfang macht ein Beitrag über die Jahrhunderte alte ökumenische Gemeinschaft im Stift Börstel. Historische Betrachtungen über die Arbeit der Katharinenschwestern in Bad Rothenfelde und über den Luisenbund in Bramsche zeigen, wie unterschiedlich Frauen im Osnabrücker Land gewirkt haben. Wie weit Frauen in früheren Jahrhunderten vom heute doch weitgehend selbstbestimmten Leben entfernt waren, belegen Beiträge über die Ehe vor 200 Jahren und über Heiraten im Artland.

Mit dem Heimatjahrbuch 2027 in den Händen: (von links) Franz Buitmann (KHBB-Vorsitzender und Jahrbuch-Autor), Rolf Westheider (Mitglied der Jahrbuch-Redaktion und Jahrbuch-Autor), Marlis Linnemann (Präsidentin des Niedersächsischen Heimatbunds), Tim Wagemester (Mitglied der Jahrbuch-Redaktion), Jürgen-Eberhard Niewedde (HBOL-Vorsitzender und Jahrbuch-Autor), Lothar Schmalen (Sprecher der Jahrbuch-Redaktion und Jahrbuch-Autor) und Jürgen Krämer (HBOL-Vorstandsmitglied und Jahrbuch-Autor). *Foto: Niels Wagner*

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat Oktober ihren Geburtstag gefeiert haben und im November ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand

In der Kategorie Geschichte finden sich in dieser Ausgabe des Heimatbuchs auffallend viele Beiträge, die sich mit der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur befassen. Offenbar beschäftigt dieses dunkle Kapitel der Deutschen Geschichte nach wie vor viele unserer Autoren – vielleicht angetrieben vom erschreckenden Wiedererstarken rechtsextremistischer Kräfte aktuell in Deutschland. Eine Verhaftungswelle in Glane, das Soldatenleben, das Kriegsende in Schledehausen, ein Reichsarbeitsdienstlager, das Leiden von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern – ganz verschiedene Aspekte dieser dunklen Zeit von 1933 bis 1945 werden von den Autoren durchleuchtet.

Neu im Heimatjahrbuch 2027 ist die Rubrik „Neues aus dem Landkreis". Erstmals sind hier Zahlen, Daten und Fakten über den Landkreis Osnabrück und seine insgesamt 34 Kommunen sowie Berichte über besonders wichtige Ereignisse in den einzelnen Städten und Gemeinden. Das Zustandekommen dieser neuen Rubrik verdankt die vierköpfige Redaktion des Heimatjahrbuchs besonders dem Kulturbüro des Landkreises Osnabrück und dessen neuer Leiterin Katharina Pfaff.

Beiträge über Archäologie und Denkmalpflege gehören zum Themenkanon des Heimatbuches ebenso wie ein ganzes Paket von Texten in plattdeutscher Sprache.

Einzelne Beiträge des Buches können wieder in digitaler Form (pdf-Dateien) erworben werden (Grundgebühr: 2,00 Euro, plus 0,50 Euro pro Seite des jeweiligen Beitrags). Die Digitalbeiträge können über ein Antragsformular auf der Homepage des Heimatbunds Osnabrücker Land (www.hbol.de) bestellt werden. Auch der Kreisheimatbund Bersenbrück nimmt Bestellungen unter seiner E-Mail-Adresse (kreisheimatbund@khb-bsb.de) entgegen. Um die Bestellungen zu erleichtern, ist das Inhaltsverzeichnis mit der Liste aller Einzelbeiträge auf den Internetseiten beider Heimatbünde zu finden.

Das Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 2027 ist ab sofort im Handel erhältlich. Es kostet 14,90 Euro.

Jobst Brüggemeier zum Vizepräsidenten des Deutschen Wanderverbands gewählt

Wiehengebirgsverband freut sich über die Wahl seines Präsidenten in das Präsidium des Deutschen Wanderverbands

Osnabrück (pm). Der Präsident des Wiehengebirgsverbandes, Jobst Brüggemeier, ist zum Vizepräsidenten des Deutschen Wanderverbandes (DWV) gewählt worden. Mit dieser Wahl übernimmt er eine bedeutende Aufgabe in der größten Interessenvertretung der Wandervereine und Wanderverbände in Deutschland.

Der Deutsche Wanderverband vertritt die Belange seiner Mitgliedsorganisationen auf Bundesebene und engagiert sich für die Förderung des Wanderns, den Erhalt und die Qualität von Wanderwegen, den Natur- und Umweltschutz sowie die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements. Als Vizepräsident wird Jobst Brüggemeier künftig an der strategischen Weiterentwicklung des Verbandes mitwirken und die Interessen der Mitgliedsvereine aktiv vertreten.

Der Wiehengebirgsverband sieht in der Wahl seines Präsidenten eine besondere Anerkennung seines langjährigen Engagements für das Wanderwesen und die Verbandsarbeit. Gleichzeitig wird damit die Bedeutung des Wiehengebirgsverbandes innerhalb der deutschen Wanderbewegung unterstrichen. „Die Wahl ist für mich eine große Ehre und zugleich Verpflichtung, die Interessen der Wandervereine und Wanderverbände engagiert zu vertreten. Das Wandern verbindet Menschen, fördert die Gesundheit und stärkt das Bewusstsein für den Wert unserer Natur- und Kulturlandschaften“, betonte Jobst Brüggemeier nach seiner Wahl. Brüggemeier ist ebenfalls als zertifizierter Wanderführer des DWV und als Bestandserfasser und -auswerter für die Qualitätswege Wanderbares Deutschland tätig. Weiterhin ist er Präsident des Landeswanderverbandes Niedersachsen und als Fachwart für Wandern, Tourismus und Freizeit im Vorstand des Landeswanderverbandes Nordrhein-Westfalen.

Der Wiehengebirgsverband gratuliert seinem Präsidenten herzlich zu diesem Vertrauensbeweis und wünscht ihm für seine neuen Aufgaben im Deutschen Wanderverband viel Erfolg, Tatkraft und eine glückliche Hand.

Die Mitgliederversammlung des DWV wählte Dirk Landau zum neuen Präsidenten. Der 1964 geborene Augenoptiker war von 2003 bis 2019 Abgeordneter im Hessischen Landtag und arbeitete zudem als Trekking-Guide in Nepal und Patagonien. Er ist stellvertretender Vorsitzender und Hauptwegewart des Werratalvereins 1883, Landesnaturschutzwart im Wanderverband Hessen sowie zertifizierter Wanderführer und Wanderwegebestandserfasser. Landau möchte die ehrenamtlich Engagierten stärken, sich in der politischen Interessenvertretung einbringen und den Verband als verlässlichen Partner für seine Mitgliedsorganisationen erhalten, offen für neue Formen des Wanderns und des Engagements. Neben Jobst Brüggemeier wurden Thomas Gemke und Heike Krieg zu Vizepräsidenten gewählt. Dr. Angela Sabac-el-Cher bleibt Schatzmeisterin. Werner Mohr und Heidrun Hiemer standen als Vizepräsidenten nicht mehr zur Wahl.

Von links: Jobst Brüggemeier, Dr. Angela Sabac-el-Cher, Dirk Landau, Heike Krieg und Thomas Gemke
Foto: J. Kuhr/DWV

Am Wegesrand

Osnabrück (lo). Das Foto zeigt die Vechtebrücke auf dem Töddenweg zwischen Schüttorf und Suddendorf/Grafschaft Bentheim. Die Vechte entspringt im westlichen Münsterland bei Darfeld und mündet nach 182 km ins Ijsselmeer in den Niederlanden.

Foto: Benedikt Loheide

Neues Jahresmagazin aus dem Hause des Deutschen Wanderverbands erscheint im Frühjahr 2027

„WEGE“ führt zu neuen Perspektiven

Kassel (pm). 50.000 Exemplare, eine erwartete Reichweite von 250.000 Leserinnen und Lesern und ein enges Zusammenspiel mit digitalen Angeboten: Mit „WEGE. Das Jahresmagazin für Wandern, Gesundheit und neue Perspektiven“ startet die Deutscher Wanderverband Service GmbH im Frühjahr 2027 ein neues Printmedium. Es verbindet konkrete Tipps für Wege, Reiseziele und Gastgeber mit fundiertem Wissen über Gesundheit, Natur und die gesellschaftliche Bedeutung des Wanderns.

Ein guter Wanderweg führt nicht nur durch eine Landschaft. Er kann zu einem neuen Reiseziel, zu mehr Bewegung, zu Begegnungen oder zu einer anderen Sicht auf die Welt führen. Genau diesen größeren Blick will das neue Jahresmagazin „WEGE“ der Deutscher Wanderverband Service GmbH (DWV Service GmbH) eröffnen. Die erste Ausgabe erscheint im April 2027 mit einer Gesamtauflage von 50.000 Exemplaren und einer erwarteten Reichweite von 250.000 Leserinnen und Lesern.

„WEGE soll ein Magazin für Menschen sein, die konkrete Orientierung suchen, über den eigenen Tellerrand blicken und zugleich wissen wollen, was hinter den Wegen steckt“, sagt Dr. Bernd Hartmann, Geschäftsführer der DWV Service GmbH. „Wir verbinden journalistische Geschichten mit der Fachkompetenz des Verbandes und schaffen so ein Medium, das über klassische Wanderziele und Ausrüstung weit hinausblickt. Dabei spricht es mehr als andere Wandertitel ein junges Publikum an.“

Das Magazin stellt besondere Wege und Landschaften in Deutschland, Europa und darüber hinaus vor, empfiehlt wanderfreundliche Gastgeber und gibt praktische Hinweise für die nächste Tour. Qualitätswege, Qualitätsregionen und Qualitätsgastgeber der Initiative Wanderbares Deutschland bilden dabei einen wichtigen fachlichen Bezugspunkt. Aber längst nicht den einzigen. Behandelt werden auch nicht zertifizierte Destinationen und auch Fahrrad- und Gravelbike-Themen finden im neuen Magazin ihren Platz. Hinzu kommen Themen aus Gesundheit und Prävention, vom Gesundheitswandern über Achtsamkeit und mentale Regeneration bis zu Genuss, Entschleunigung und der Frage, welchen Beitrag Wandern gegen Einsamkeit leisten kann.

„Sich bewegen und aktiv sein, ist beim Wandern längst mehr als die Frage, wie viele Kilometer jemand zurücklegt“, sagt Liane Jordan, Leitung Qualitätsmanagement Wanderbares Deutschland und Leading Quality Trails – Best of Europe, bei der DWV Service GmbH. „Wir wollen wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Wanderpraxis zusammenbringen und zeigen, wie Bewegung in der Natur zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität beitragen kann.“

Drei Säulen strukturieren das Magazin: „Wege und Regionen“, „Gesundheit und Lebensqualität“ sowie „Service und Praxis“. Im Serviceteil findet sich unter anderem ein Gastgeberverzeichnis mit Häusern, die sich auf die Bedürfnisse von Wandernden eingestellt haben, sowie Wanderhütten, die viele DWV-Mitgliedsvereine unterhalten. Auch Ausrüstung, Orientierung, Navigation, Sicherheit, Ausbildung und spannende Beispiele aus der ehrenamtlichen Arbeit gehören zum Angebot.

Über diese Rubriken im engeren Sinn hinaus soll „WEGE“ Themen aufgreifen, die den Wandermarkt und die Gesellschaft verändern. Dazu zählen etwa Overtourism und nachhaltiger Tourismus, Wandern und Demokratie, neue Formen des Unterwegsseins oder die Verbindung mit Trailrunning, Radfahren, Gravelbike und Pilgern. Porträts von Wegebetreuenden, Wanderführenden, Engagierten und Persönlichkeiten aus der Wanderwelt eröffnen zusätzliche Perspektiven. Autorinnen und Autoren aus Wanderpraxis, Medizin, Wissenschaft, Tourismus und Naturschutz werden ebenso zu Wort kommen wie Menschen aus den DWV-Mitgliedsvereinen. Dabei sollen sowohl erfahrene Journalisten wie auch Outdoor-Blogger für das Magazin schreiben, „denn so bringen wir auch frische Trends und neue Sichtweisen in der Sprache jüngerer Aktiver ein, die wir auch erreichen wollen“, sagt Hartmann.

Das Konzept überzeugt. „Als langjähriger Partner des Deutschen Wanderverbandes gehört eine Integration im Magazin WEGE selbstverständlich zu unserem Marketing-Mix dazu“, sagt Lena Bohndorf, Head of Marketing bei Wikinger Reisen. „Die Expertise aller Beteiligten wird im WEGE-Magazin auf kreative und informative Art gebündelt.“

Ungewöhnlich ist auch die geplante Verbindung von Print und digitalen Medien. Inhalte des Magazins können über QR-Codes direkt zu Touren, GPX-Tracks und weiterführenden Informationen auf wanderbares-deutschland.de führen. Newsletter und Social Media greifen Themen auf und verlängern sie digital. Allein das Portal Wanderbares Deutschland erreicht mehr als acht Millionen Seitenaufrufe im Jahr und mehr als 100.000 Nutzerinnen und Nutzer pro Monat. Hinzu kommen mehr als 30.000 Follower in den sozialen Medien und 11.000 Abonnenten des Wanderbares-Deutschland-Newsletters.

Auch der Vertrieb reicht über den klassischen Zeitschriftenhandel hinaus. 15.000 Exemplare sind für DWV-Mitgliedsvereine und deren Vereinsheime vorgesehen, 12.500 Exemplare gehen über Kioskverkauf, Buchhandel und Bahnhofsbuchhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Weitere 10.000 Exemplare werden in Arztpraxen und über Lesezirkel verbreitet. Damit erreicht „WEGE“ Wandernde sowohl dort, wo sie ihre nächste Tour planen, als auch in ihrem Alltag.

Der neue Titel ist Ergebnis einer grundlegenden Neuordnung der Medienarbeit der DWV Service GmbH. Die gedruckte Verbandszeitschrift „Wanderzeit“ wurde im Frühjahr dieses Jahres eingestellt, der Kooperationsvertrag mit dem Nature Fitness Verlag lief aus, so dass auch das Magazin „Wanderbar!“ nicht fortgeführt werden konnte. Aktuelle Verbandsinformationen und wandertouristische Themen werden seither stärker über Newsletter und soziale Medien vermittelt. Hartmann: „Mit ´WEGE` konzentrieren wir unsere Printkompetenz auf ein jährlich erscheinendes eigenes Magazin.“

Der Name verweist auf eine Kernkompetenz des Verbandes. Seit seiner Gründung im Jahr 1883 beschäftigt sich der Deutsche Wanderverband mit Wanderwegen, Orientierung, Natur und dem Wandern. „WEGE“ will diese Erfahrung nicht rückwärtsgewandt erzählen, sondern fragen, wohin Wandern heute führen kann: durch Landschaften, zu Gesundheit und Gemeinschaft und zu neuen Perspektiven auf das Leben.

Die erste Ausgabe erscheint im April 2027.

Weitere Infos: www.wege-magazin.de

„Lohne gestern und heute“ – Bildkalender 2027

Lohne (dr). Mit dem Bildkalender „Lohne gestern und heute“ 2027 gibt der Heimatverein Lohne zum 23. Mal mit den Kalenderblättern interessante Einblicke in das historische und aktuelle Lohner Leben. Außerdem enthält ein Übersichtsblatt viele wissenswerte Hintergrundinformationen zu den einzelnen Monatsmotiven. Der Bildkalender, in der Auflage auf 500 Exemplare begrenzt, kann jetzt für 12 Euro im Industrie Museum Lohne und im Lohner Buchhandel erworben werden. Die hochwertigen Drucke werden von vielen Heimatfreunden auch als Sammelstücke geschätzt.

Foto: Bildkalender 2027

14. Meller Wandertag punktet mit Natur, Vielfalt und Gemeinschaft

300 Teilnehmer genossen die Wanderregion rund um den Bergsiek in Meesdorf

Melle (jk). Strahlender Sonnenschein, weißblauer Himmel, sommerliche Temperaturen und rund 300 bestens gelaunte Teilnehmer: Mit dem 14. Meller Wandertag haben die Stadt Melle und der Heimatverein Buer e.V. einen vollen Erfolg gelandet. Ausgehend vom Traktoren- und Landmaschinenmuseum am Bergsiek in Meesdorf zogen insgesamt vier Wandergruppen durch Wiesen, Wald und Felder, um die Schönheit der Landschaft im und am Wiehengebirge zu erleben. Hinzu kam eine Geocaching-Tour, die vom „Roten Pfahl" aus auf eine spannende Entdeckungsreise durch Gottes freie Natur bot.

Am Ausgangspunkt hießen die Vorsitzende des Heimatvereins Buer e.V., Ursula Remmert, und Ortsbürgermeister Wilhelm Hunting die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Herzlichste willkommen. Sie zeigten sich erfreut darüber, dass insbesondere die drei insgesamt 15, zehn und fünf Kilometer langen Touren und die ebenfalls mit sehr viel Liebe zum Detail vorbereitete Familienwanderung auf eine besonders große Resonanz stießen.

„Genießt die Wanderung – und kommt alle wohlbehalten mit vielen schönen Eindrücken zum Bergsiek zurück", gab Ursula Remmert den Wanderfreundinnen und -freunden am Startpunkt mit auf den Weg. Dass sich die Teilnahme an den einzelnen Touren als lohnend erwies, machte die Rednerin anhand von detailreichen Tourenbeschreibungen deutlich. Sie sprach dabei zahlreiche „landschaftliche Höhepunkte" an, zu denen der Linner Berg mit herrlichen Aussichten ebenso dazugehörte wie der Kleine und der Große Kellenberg, der Wasserfall am Grünen See und der Aussichtspunkt am Thörenwinkel, um an dieser Stelle nur einige Beispiele zu nennen.

Mit einem kräftigen „Frisch auf!" begrüßte Ortsbürgermeister Wilhelm Hunting die Starterinnen und Starter. In einer kurzen Rückschau erinnerte der Redner daran, dass der Meller Wandertag aus dem 111. Deutschen Wandertag hervorgegangen sei, der im Jahre 2011 in der Stadt Melle stattgefunden hatte. Ziel des „kleinen Bruders" der Großveranstaltung sei es, die Stärken des Grönegaus als Wanderregion hervorzuheben – und das zum nunmehr 14. Mal.

„Vor uns liegt ein Tag mit viel Sonnenschein, guter Laune, schönen Wegen und vor allem vielen netten Begegnungen", machte der Ortsbürgermeister deutlich. „Ganz gleich, ob Sie regelmäßig oder heute einfach Lust auf Bewegung und Gemeinschaft haben – heute steht das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt." Wilhelm Hunting schloss seine kurze Ansprache mit den Worten: „Genießen Sie die Landschaft, die frische Luft und die Zeit miteinander – und natürlich wünsche ich Ihnen viel Freude auf der Strecke, gute Gespräche und eine gesunde Rückkehr ans Ziel."

Nach der Begrüßung durch Ursula Remmert und Wilhelm Hunting ging es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Strecken ihrer Wahl. Ob auf der 15, zehn oder fünf Kilometer langen Route, bei der Familienwanderung oder auf der Geocaching-Tour – für jeden Geschmack und jedes Fitnessniveau war das passende Angebot dabei. Je nach gewählter Strecke konnten die Wanderfreundinnen und -freunde dabei ganz unterschiedliche Facetten der Wanderregion rund um Meesdorf entdecken – und am Ende erreichten alle Wanderinnen und Wanderer ihr Ziel: das Alttraktoren- und Landmaschinenmuseum am Bergsiek.

Dort bot das umfangreiche Begleitprogramm für Jung und Alt jede Menge Kurzweil und Abwechslung. Ein besonderer Blickfang waren die zahlreichen Ackerschlepper und Ackergeräte aus längst vergangenen Zeiten, die eindrucksvoll an die Entwicklung der Landwirtschaft erinnerten. Auch die große Ausstellung mit Zier- und Speisekürbissen unterschiedlichster Art zog viele interessierte Blicke auf sich. Neben bekannten und traditionellen Sorten waren dabei auch außergewöhnliche Kürbisse aus Südamerika zu sehen, die am Bergsiek selbst kultiviert worden waren. Für die passende musikalische Begleitung sorgten an diesem Mittag Katrin Remmert an der Gitarre und der Akkordeonspieler Martin Gehrmann.

Zum Abschluss des offiziellen Teils richtete die Vorsitzende des Heimatvereins Buer, Ursula Remmert, ihren besonderen Dank an alle, die mit großem Engagement und viel persönlichem Einsatz zum Gelingen des 14. Meller Wandertages beigetragen hatten. Ihr Dank galt zunächst den Wanderführern Roland Brungs, Egon Claus und Werner Rolfing, die die einzelnen Routen mit viel Sachkenntnis vorbereitet und die Wandergruppen sicher durch die abwechslungsreiche Landschaft geführt hatten. Des Weiteren hob die Rednerin Werner Hermsmeyer hervor, der die Geocaching-Tour geplant und begleitet hatte und damit eine weitere interessante Möglichkeit geschaffen hatte, die Natur rund um Buer auf spielerische und zugleich spannende Weise zu entdecken.

Ein ausdrückliches Dankeschön richtete die Vorsitzende zudem an Charlotte Johansson vom Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Melle für die engagierte Mitorganisation und die positive Begleitung der Veranstaltung. Anerkennung sprach Ursula Remmert darüber hinaus den Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Buer aus, die ebenso wie die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer aus den Reihen des Heimatvereins Buer und des Vereins „Traktoren und historische Landmaschinen Grönegau-Buer" mit ihrem Einsatz wesentlich dazu beitrugen, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wander-Events rundum wohlfühlen konnten

Der große Zuspruch und die durchweg positive Stimmung hätten eindrucksvoll gezeigt, dass der Meller Wandertag auch in seiner 14. Auflage nichts an Attraktivität verloren habe, unterstrich der Erste Stadtrat Andreas Dreier, der persönlich die 15 Kilometer lange Strecke unter die Sohlen genommen hatte. Auch er lobte die Veranstaltung als ein großes Gemeinschaftswerk, zu dessen Gelingen viele Akteure beigetragen hätten.

Nach dem erfolgreichen Verlauf des diesjährigen Wandertags richtete der Erste Stadtrat Andreas Dreier den Blick bereits auf das kommende Jahr, wenn der Heimat- und Verschönerungsverein Westerhausen-Föckinghausen e.V. als Ausrichter und Gastgeber des 15. Meller Wandertags fungieren wird. „Schon jetzt freuen wir uns auf diese Neuauflage", betonte Andreas Dreier, bevor er den Wanderstab symbolisch an den Vorsitzenden der Heimatfreunde aus Westerhausen und Föckinghausen, Eduard Meyer zu Eißen, übergab. „Ich freue mich darauf, Euch im nächsten Jahr wiederzusehen", rief Meyer zu Eißen den Anwesenden zu. Da der ursprünglich für den 26. September 2027 vorgesehene Termin mit der Wahl zum Niedersächsischen Landtag kollidiere, habe man sich nach einem alternativen Termin umgesehen – und so solle der 15. Meller Wandertag voraussichtlich am 3. Oktober 2027 stattfinden.

Mit der Wimpel-Übergabe durch Andreas Dreier (vierter von rechts) an Eduard Meyer zu Eißen (dritter von links) fand der 14. Meller Wandertag seinen würdigen Abschluss. Über den erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung freuten sich auch (von links) Charlotte Johansson, Egon Claus, Roland Brungs, Werner Rolfing, Ursula Remmert und Wilhelm Hunting. *Foto: Jürgen Krämer*

Lohner fuhren zu ihrer Partnerstadt – berührende Geschichten und schöne Momente

Lohne (me). Vom 30.09. bis 04.10.2026 machten sich 42 Lohner auf den Weg zu ihrer Partnerstadt nach Międzylesie, Kreis Glatz, Niederschlesien. Eine ereignisreiche und auch emotionale Reise erwartete die Teilnehmer. Über Görlitz mit Stadtführung ging es nach Jelena Gora/Hirschberg. Dort erzählte ein Teilnehmer die Geschichte seiner Geburt, denn er wurde bei der Vertreibung geboren und in Hirschberg getauft. Die Friedenskirche in Schweidnitz war ein weiteres Highlight der Fahrt - die einzigartige Kirche ist nur aus Holz 1656/1657 aufgebaut worden. Sie hat Platz für 7500 Menschen. Die Unterkunft für drei Nächte hieß „Zamek Międzylesie“, dem Schloss. Ein Tagesausflug führte mit Stadtführung nach Breslau; die Dominsel, der Marktplatz waren u. a. Ziele dieser tollen Stadt. Ein besonderes Erlebnis war das Treffen mit dem Bürgermeister Tomasz Korcak. Er freute sich auf die Zusammenkunft und führte die Reisegruppe zu besonderen Orten wie dem Staudamm in Roztoki, der Wallfahrtskirche Maria Schnee, dem Freundschaftsbaum der Lohner (gepflanzt zu Beginn der Partnerschaft am 14.05.2010), dem Heimatmuseum Grulich und der Pfarrkirche in Boboszów/Bobischau, wo Joseph Andreas Pausewang getauft wurde; er war nach Lohne vertrieben worden und bewirkte 1952 eine Patenschaft beider Städte. Der Abschluss der Reise war der Besuch der Gedenkstätte Groß-Rosen. Viele bewegende Geschichten konnten gehört und erzählt werden.

Die Reise wurde organisiert vom Partnerstadtbeauftragten Christian Meyer, dem Leiter des IML Raphel Schmitt und dem Lohner Ehrenbürger Benno Dräger, der 2001 die erste organisierte Reise nach Międzylesie durchführte.

Eine besondere Bereicherung waren Franz kl. Holthaus und Raphael Schmitt, die die Abende musikalisch untermalten – vom Lohner Lied bis zum schlesischen Volkslied war alles dabei.

INFO

Am Sonntag, 22.11. um 15 Uhr wird die Sonderausstellung „Vom Ihr zum Wir. Flüchtlinge und Vertriebene im Niedersachsen der Nachkriegszeit“ im Industriemuseum Lohne eröffnet. Diese setzt sich intensiv mit den Heimatvertriebenen nach Ende des Zweiten Weltkriegs auseinander, die in Niedersachsen eine neue Bleibe fanden.

Die Friedenskirche in Schweidnitz war ein Highlight der Fahrt. Foto: IML

Ein Blick hinter die Mauern

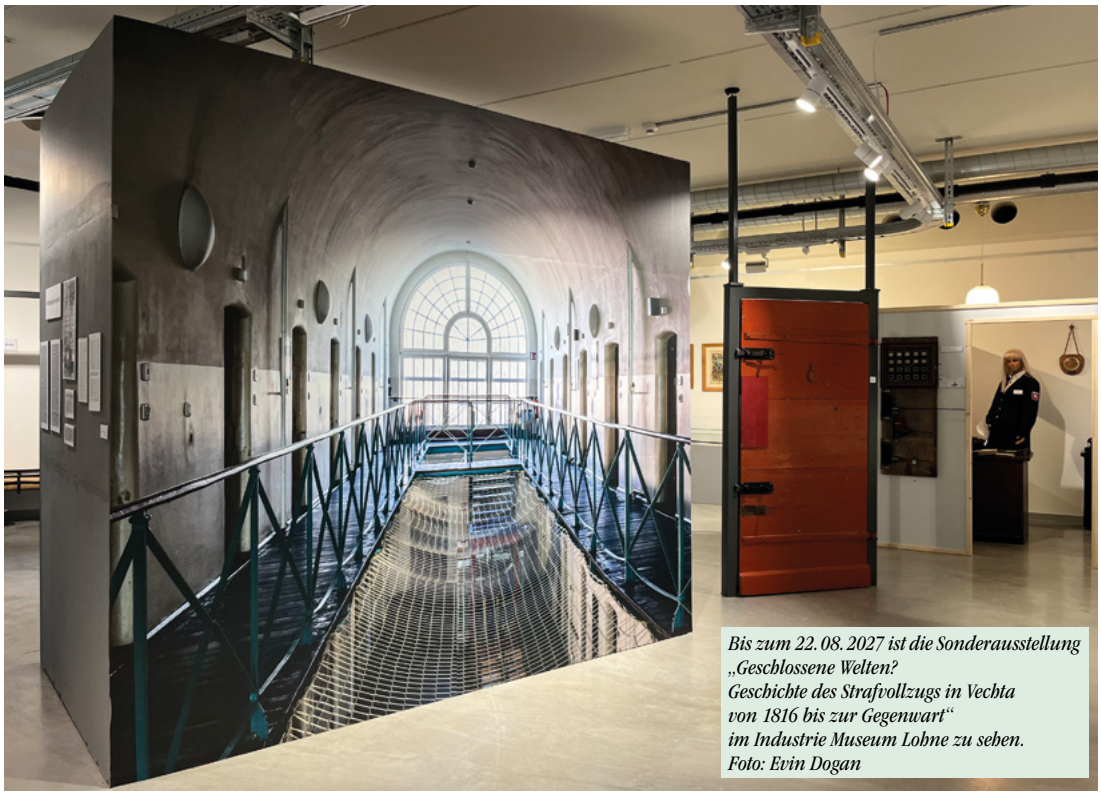
Sonderausstellung „Geschlossene Welten? Geschichte des Strafvollzugs in Vechta von 1816 bis zur Gegenwart“ im Industrie Museum Lohne

Lohne (pm). Seit mehr als 200 Jahren gehören die Vechtaer Strafanstalten zum Stadtbild und zum Bild der Region. Für die meisten Menschen bleiben sie dennoch ein weißer Fleck. Die Sonderausstellung „Geschlossene Welten?“ im Industrie Museum Lohne wirft einen Blick hinter die Mauern und fragt: Wie geschlossen war und ist diese Welt eigentlich?

Denn zwischen Gefängnis und Außenwelt gab und gibt es vielfältige Verbindungen. Im Gefängnis hergestellte Produkte etwa wurden nach außen geliefert, Waren hineingebracht, Angehörige besuchten Inhaftierte. Zudem verließen Gefangene die Anstalten unter Bewachung der Vollzugsbediensteten zur Arbeit im Moor, in der Landwirtschaft oder in regionalen Betrieben.

Zahlreiche originale Objekte machen diese Verflechtungen und den Alltag des Strafvollzugs anschaulich. Sie stammen unter anderem aus der Sammlung des pensionierten Vollzugsbeamten Friedrich Grüterich, der sie während seiner Dienstzeit zusammentrug.

Die Sonderausstellung ist vom 25. September 2026 bis 22. August 2027 zu sehen.



Bis zum 22.08.2027 ist die Sonderausstellung „Geschlossene Welten? Geschichte des Strafvollzugs in Vechta von 1816 bis zur Gegenwart“ im Industrie Museum Lohne zu sehen. Foto: Evin Dogan

Neue Ausstellung im Museum im Kloster Bersenbrück eröffnet – Wenn Wind und Wasser Mühlen antreiben

Bersenbrück (bn). Sie prägten über Jahrhunderte die Landschaft und das Leben der Menschen: Mühlen waren wichtige Orte des Handwerks und der Begegnung. Die Ausstellung „Von Wind und Wasser bewegt…Mühlen im Bersenbrücker Land“ des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) widmet sich dieser Geschichte. Sie wurde jetzt im Museum im Kloster Bersenbrück eröffnet und stieß auf großes Interesse.

Wie viel ehrenamtlicher Einsatz hinter einer solchen Ausstellung steckt, hob Kreisrat Matthias Selle bei der Eröffnung hervor. Er begrüßte die Gäste im Bürgersaal der Stadt Bersenbrück und betonte die enge Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Osnabrück und dem KHBB. Das kreiseigene Museum im Kloster wird in Kooperation mit dem Kreisheimatbund betrieben. „Ohne das große ehrenamtliche Engagement und die intensiven Absprachen wäre der Ausstellungsbetrieb so nicht zu leisten“, sagte Selle. Sein besonderer Dank galt dem ehrenamtlichen Team, das den Museumsbetrieb mit großem Einsatz unterstützt.

Auch Christian Klütsch, Bürgermeister der Stadt Bersenbrück, würdigte die Arbeit aller Beteiligten, die die Ausstellung ermöglicht haben. Zugleich freute er sich, das Museumspublikum als Hausherr im Bürgersaal begrüßen zu dürfen.

Wie die Idee zur Ausstellung entstand und welche Unterstützung sie aus der Region erhielt, erläuterte Franz Buitmann, erster Vorsitzender des Kreisheimatbundes Bersenbrück. Er dankte insbesondere den Heimatvereinen, die mit ihrer Mitarbeit zum Gelingen des Projekts beigetragen haben.

Einen persönlichen und anschaulichen Zugang zur Welt der Mühlen eröffnete Bernd Zur-Lienen, Besitzer und Betreiber der Bersenbrücker Hasemühle. In seinem Vortrag nahm er die Gäste mit in die Geschichte seiner Familie und deren Verbindung zum Müllerhandwerk. Zum Abschluss ging es virtuell durch die heimische Mühlenanlage – geführt von seinen Enkelinnen.

Durch den Abend führte Kim Winkelmann, die neue Leiterin des Museums im Kloster. Für die musikalische Begleitung sorgte Matthias Lohbeck am Akkordeon. Die Musik und das gemeinsame Singen des Volksliedes „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ stimmten die Gäste auf den anschließenden Rundgang durch die Ausstellung ein.

Die Ausstellung „Von Wind und Wasser bewegt…Mühlen im Bersenbrücker Land“ ist bis zum 31. Januar 2027 im Dachgeschoss des Museums im Kloster zu sehen. Sie lädt dazu ein, die Geschichte der Mühlen und des Müllerhandwerks der Region zu entdecken. Eine Broschüre dazu gibt es kostenlos im Museum.

Das Museum ist donnerstags bis samstags von 14 bis 17 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. An jedem ersten Samstag im Monat ist der Eintritt frei. Führungen können über das Kulturbüro des Landkreises Osnabrück (Telefon: 0541/501-4034 oder E-Mail: museum@landkreis-osnabrueck.de) gebucht werden

An der Ausstellungseröffnung „Von Wind und Wasser bewegt…Mühlen im Bersenbrücker Land“ im Museum im Kloster Bersenbrück nahmen teil (von links): Kim Winkelmann (Museumsleitung), Kreisrat Matthias Selle, Franz Buitmann (Kreisheimatbund Bersenbrück), Bernd Zur-Lienen (Besitzer und Betreiber der Hasemühle), Christian Klütsch (Bürgermeister Stadt Bersenbrück) Foto: Landkreis Osnabrück/ Hermann Pentermann

WGV nahm am 123. Deutschen Wandertag in Oberwiesenthal teil

Osnabrück (th). Beim 123. Deutschen Wandertag (DWT) in Oberwiesenthal waren auch Vertreter aus dem Gebiet des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. (WGV) dabei. Hocherfreut begrüßte der Präsident des WGV, Jobst Brügemeier, die angereisten WGV-Vorstandmitglieder Judith Fidler und Franz Thöle sowie Wanderfreunde/innen der Heimatvereine Spenge und Bünde. Besonders begrüßte Brüggemeier die Vorsitzende des HV Bünde und ehemalige Vizepräsidentin des WGV, Ilse Toerper.

Der 123. DWT wurde erstmalig gemeinsam mit dem EURORANDO (Europas größtes Wandertreffen, das alle 5 Jahre stattfindet) durchgeführt.

Die Eröffnung des Wandertages mit dem traditionellen Empfang der Wimpelgruppe aus Heilbad Heiligenstadt durch den Präsidenten des DWV, Dr. Michael Ermrich, fiel buchstäblich mit einem Gewitterschauer ins Wasser.

Der große gemeinsame, grenzüberschreitende Festumzug von DWV und EURORANDO bildete bei „Kaiserwetter“ und herrlichen Ausblicken auf das Erzgebirge einen besonderen Abschluss. Von Boží Dar in Tschechien führte der Zug nach Oberwiesenthal.

Nach Übergabe der Wandertags-Wimpelbänder freuten sich Teilnehmer des WGV schon jetzt auf den 124. DWT 2028 in Thale im Harz.

Vertreter aus dem WGV-Verbandsgebiet waren beim 123. Deutschen Wandertag in Oberwiesenthal dabei. Foto: HV Spenge

29 Wanderfreunde des Verschönerungsvereins Lintorf erleben eine unvergessliche Woche auf Ischia

Traumhafte Ausblicke, abwechslungsreiche Touren und italienische Gastfreundschaft prägten die Wanderreise vom 12. bis 19. September 2026

Lintorf (hi). Eine Woche voller Naturerlebnisse, kultureller Höhepunkte und kulinarischer Genüsse liegt hinter 29 Wanderfreunden des Verschönerungsvereins Lintorf, die vom 12. bis 19. September 2026 die italienische Insel Ischia erkundeten. Die Reise in den Golf von Neapel erwies sich als rundum gelungen und wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Anreise führte von Osnabrück über Frankfurt nach Neapel. Dort wurde die Gruppe von Sascha herzlich empfangen. Mit dem Bus ging es zum Hafen und anschließend mit der Schnellfähre nach Ischia. Trotz der späten Ankunft wurden die Teilnehmer im Parco Hotel Residence La Rosa noch mit einem Abendessen begrüßt. Besonders beeindruckte die herrliche Aussicht von der Hotelanlage über Forio und die umliegende Landschaft. Der Shuttle-Service erleichterte der Gruppe während der gesamten Woche die Wege zwischen Hotel und Ausflugszielen.

Gartenkunst und klassische Musik

Einer der ersten Höhepunkte war der Besuch des Botanischen Gartens La Mortella in Forio d'Ischia. Giovanna und Matilda führten die Gruppe durch die eindrucksvolle Anlage und vermittelten mit viel Begeisterung Wissenswertes über ihre Entstehung und die vielfältige Pflanzenwelt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit Pasta und Wein erwartete die Teilnehmer ein besonderes musikalisches Erlebnis: ein klassisches Konzert mit Daniele Martinelli am Klavier. Die Verbindung aus Musik, Natur und der außergewöhnlichen Atmosphäre des Gartens begeisterte auch jene, die klassische Konzerte sonst eher selten besuchen.

Auf abwechslungsreichen Wegen über die Insel

In den folgenden Tagen erkundete die Gruppe unter der Leitung von Sascha die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten Ischias. Die Wanderungen führten unter anderem vom Krater Fondo d'Oglio zum Krater Arso. Immer wieder boten sich beeindruckende Ausblicke auf den Golf von Neapel, Ischia Ponte und die abwechslungsreiche Insellandschaft. Auch Campagnano und das geschichtsträchtige Castello Aragonese standen auf dem Programm.

Eine besonders schöne Tour führte von der Buceto-Quelle zur Nitrodi-Quelle. Auf schmalen, verschlungenen Pfaden ging es durch die Natur, vorbei an eindrucksvollen Aussichtspunkten. Bei guter Sicht war sogar die Insel Capri am Horizont zu erkennen. An den Nitrodi-Quellen nutzten die Wanderfreunde die Gelegenheit, das für seine wohltuenden Eigenschaften bekannte Wasser selbst auszuprobieren. Mit einem Augenzwinkern stellten einige anschließend fest, sie fühlten sich gleich zehn Jahre jünger.

Gipfelerlebnis auf dem Monte Epomeo

Ein weiterer Höhepunkt war die Wanderung auf den Monte Epomeo, der mit 789 Metern höchsten Erhebung Ischias. Über Piano San Paolo und die kleine Berghütte La Quiete führte der Weg hinauf zum Gipfel. Der teils anspruchsvolle Aufstieg verlangte den Teilnehmern einiges ab. Doch die Mühen waren schnell vergessen, als sich oben ein grandioser Rundumblick über die Insel eröffnete.

Gemeinsam auf dem Gipfel zu stehen und die Landschaft aus dieser Perspektive zu genießen, war für viele einer der eindrucksvollsten Momente der gesamten Reise.

Genuss und Gastfreundschaft gehören dazu

Neben den Wanderungen trugen auch die zahlreichen Einkehrmöglichkeiten zum Gelingen der Woche bei. Nach den Touren erwarteten die Gruppe eine ausgezeichnete Küche, regionale Spezialitäten und eine bemerkenswert herzliche Bewirtung. Bei Pasta, gutem Essen und dem einen oder anderen Glas Wein konnten die Erlebnisse des Tages in geselliger Runde Revue passieren.

Besonders die italienische Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme an den verschiedenen Stationen machten die Reise zu einem Erlebnis, das weit über das Wandern hinausging.

Dank für eine gelungene Reise

Am Ende der Woche waren sich die Wanderer des Verschönerungsvereins Lintorf einig: Ischia hatte sie mit seiner landschaftlichen Vielfalt, seinen kulturellen Schätzen und seiner besonderen Atmosphäre begeistert. Die abwechslungsreichen Wanderwege boten sowohl anspruchsvolle Passagen als auch zahlreiche Gelegenheiten, die Schönheit der Insel zu genießen.

Ein besonderer Dank galt Sascha, der die Gruppe nicht nur sicher über die Wanderwege führte, sondern mit seinem Wissen über Geschichte, Traditionen und das Leben auf der Insel viele zusätzliche Einblicke ermöglichte. Auch Giovanna und Matilda wurden für ihre herzliche Betreuung und die eindrucksvolle Führung durch den Botanischen Garten La Mortella ausdrücklich gewürdigt.

Mit zahlreichen gemeinsamen Erinnerungen im Gepäck kehrten die Wanderfreunde nach Hause zurück. Die Woche hatte gezeigt, wie sehr Naturerlebnisse, Kultur, gutes Essen und Gemeinschaft eine Reise bereichern können.

Das Fazit der Gruppe fällt eindeutig aus: Ischia hat alle verzaubert. Ein herzliches Dankeschön an Sascha, Giovanna und Matilda für eine unvergessliche Wanderwoche!

Wanderfreunde des Verschönerungsvereins Lintorf erleben eine unvergessliche Woche auf Ischia. Foto: VV Lintorf

Neues zu Natur und Umwelt

von Joachim W. Härtling (Naturschutzfachwart WGV)

In Niedersachsen tut sich etwas beim Gewässerschutz: Am 23.6.2023 wurde das neue Niedersächsische Wassergesetz (NWG) verabschiedet. Das Gesetz soll v. a. Verfahren beschleunigen, die dem Hochwasserschutz bzw. dem Gewässerschutz dienen. So können bei bestimmten Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustands von Gewässern oder der Wiedervernässung von Feuchtgebieten und Mooren u.U. Planfeststellungs- bzw. Plangenehmigungsverfahren entfallen. Auch der WGV hatte die Entwicklung des Gesetzesvorhabens konstruktiv und kritisch begleitet (https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/5e7f531a-0d36-39a6-85ac-47f7e64412b4)

Kurz darauf wurde in Hannover der Masterplan Wasser vorgestellt, in dem zentrale Strategien zu nachhaltigem Wassermanagement, zum Schutz vor Hochwasser und zur Reduktion von Schad- und Nährstoffeintrag gebündelt werden. Zum Masterplan gehört auch die Fortsetzung des Gewässerrandstreifenprogramms („Niedersächsischer Weg") – (https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/wasser/masterplan_wasser)

Auf Bundesebene wurden mit Hilfe des Klima- und Transformationsfonds Mittel zur Wiedervernässung von Mooren (https://www.bundesumweltministerium.de/DL3486 und https://www.bundesumeweltministerium.de/FG43) und zur Renaturierung von Auen an kleineren Fliessgewässern im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (www.z-u-g.org/ank-auen und https://www.bundesumweltministerium.de/natuerlicher-klimaschutz)

Die meisten Programme beruhen auf Freiwilligkeit, ihre Umsetzung wird aber finanziell deutlich honoriert. Es lohnt sich also z.B. für Kommunen bzw. Land- und Forstwirtschaft, sich die darin bestehenden Möglichkeiten anzusehen!

Überdachte Ruhebank aufgestellt

Ostercappeln (vi). Die Engelswiese in Ostercappeln ist ein beliebter Aussichtspunkt, an den Wanderwegen Wittekindsweg und dem Terra-Track „Dorftraum“ gelegen. Der Besitzer der Engelswiese, Johannes Maßmann und seine Frau Susanne, hatten sich überlegt, an dem Aussichtspunkt eine überdachte Ruhebank aufzustellen. Da der Verschönerungsverein seit vielen Jahren den Aussichtspunkt pflegt und die Aussicht freischneidet, kam das Vorhaben dort gut an. In Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein Ostercappeln, dem Touristikbüro der Gemeindeverwaltung und dem Geopark Terra Vita ist die Idee nun umgesetzt worden. Terra Vita hat eine überdachte Ruhebank bereitgestellt. Johannes Maßmann hat in Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein einen Untergrund für die Bank erstellt. Neulich wurde die Bank mit den Mitwirkenden und den Hofschleppern an ihrem Standort aufgestellt. Die Fertigstellung wurde gebührend mit einem Richtkranz und einem kleinen Fest gefeiert.

Entstehung des Namens für die Engelswiese:
Wittekindsweg, Standort Aussichtspunkt ENGELSWIESE, benannt nach Elisabeth Engel-Riepe (*12.12.1849, †14.12.1916). Engel-Riepe, später verheiratete Uhlenbrock, musste im Alter von fast neunzehn Jahren nach plötzlichem Tod ihrer Mutter den kinderreichen Haushalt und die Führung der Landwirtschaft ihrer großen Familie verantwortlich übernehmen. Der Vater Heinrich führte als Müller die Geschäfte der unteren und oberen Krebsburger Mühle, heiratete noch einmal und bekam weitere Kinder. Engel sorgte dafür, dass ihre jüngeren Geschwister das Vieh zur Wiese nahe der oberen Mühle trieben und hier hüteten. Bekannt war in Ostercappeln dabei der fröhliche Gesang der Kinder. Engel war die Tante von Pater Franz Riepe, hier geboren am 26. Juli 1885, der am 13. August 1942 wegen Widerstands gegen das NS-System im KZ Dachau sein Leben verlor.

Mit einem Richtkranz und einem kleinen Fest wurde die Fertigstellung der Ruhebank gebührend gefeiert. Foto: F. Viere

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Arbeiterfleiß und Bauernschweiß helfen vielen Menschen durch die Welt
(Mit Arbeit und Schweiß kann man vielen Menschen helfen).

Für einen Sack voll Geld nimmt die Welt den Hut ab
(Mit Geld lässt sich eine Menge bewirken).

Fass dich selbst an die Nase, dann hast du eine ganze Hand voll
(Kümmere dich um dich selbst, dann hast du genug zu tun).

Das Neueste ist meistens nichts Gutes.

Bewege dich, auch wenn du nur die Nase putzt
(Jede Kleinigkeit ist von Bedeutung)

Ehrenamtliche des Museums im Kloster Bersenbrück besuchten das Kreismuseum in Syke

Bersenbrück (bn). Eine Gruppe von Ehrenamtlichen aus Bersenbrück und dem Altkreis Bersenbrück stellt unter der Leitung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) die Öffnungszeiten des Museums im Kloster Bersenbrück sicher, bietet Führungen an und arbeitet mit bei der Vorbereitung und Durchführung von Sonderausstellungen. Als Dankeschön für diese Tätigkeit ist diese Gruppe jährlich eingeladen, an einer Fahrt zu einem benachbarten Museum teilzunehmen. Dabei will man auch erfahren, wie andere Museen strukturiert sind und arbeiten.

In diesem Jahr nun stand eine Fahrt zum Kreismuseum in Syke auf dem Plan. Katharina Pfaff, Leiterin des Kulturbüros des Landkreises Osnabrück, der Träger des Museums ist, dankte in ihrer Begrüßung den Ehrenamtlichen für ihre diverse Tätigkeit, ohne sie sei der Betrieb des Museums im Kloster kaum zu bewerkstelligen. Besonders betonte sie die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kulturbüro und dieser Gruppe.

Nach einer Kaffeetafel im Museum in Syke wurde das Kreismuseum unter fachkundiger Führung erkundet. Von der Gründung des Museums 1938 bis heute – das Museum blickt auf eine lange Geschichte zurück, die stetig erweitert wird. Der Landkreis Grafschaft Hoya kaufte 1938 von der Stadt Syke ein rund 1,3 Hektar großes Grundstück, um hier ein Kreismuseum zu gründen, ehrenamtlich geleitet bis 1963 vom Lehrer Bernhard Dierking. Wieder aufgebaut wurde 1938 auf dem Gelände ein denkmalgeschütztes niedersächsisches Hallenhaus von 1747 aus Hackfeld, ehemaliger Landkreis Grafschaft Hoya. Ebenfalls wieder aufgebaut wurde 1954 ein ebenfalls denkmalgeschütztes Speichergebäude von 1723 aus Ochtmannien, es folgten mehrere weitere historische Gebäude. In den Jahren 1977 bis 1980 erfolgte der Bau eines Ausstellungs-, Verwaltungs- und Magazingebäudes. 1981 wurde ein Förderverein gegründet, 1996 wurde ein Bauerngarten eingerichtet, in den Jahren 2001 bis 2005 ein sogenanntes „Kindermuseum“. Weitere Ergänzungen folgten: 2018 bis 2020 Bau des sogenannten „Forum Gesseler Goldhort“ und 2020 bis 2021 die Neuanlage des „Entdeckergartens“.

In den verschiedenen Gebäuden des Kreismuseums Syke finden sich unterschiedliche Dauerausstellungen. Im Sonderausstellungsraum werden zudem wechselnde Kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellungen gezeigt, die mehrmals im Jahr wechseln. Im Einzelnen wurden folgende Abteilungen besichtigt: Handwerk und Gewerbe, Leben der Menschen um 1900, die Archäologische Dauerausstellung, die Naturkundeausstellung, die Hauswirtschaftsausstellung, das Kindermuseum, die Dauerausstellung im Forum Gesseler Goldhort sowie im Ackerbürgerhaus Arbeit in Flecken und Kleinstadt und der Syker Maler Werner Kühl. Im Ochtmannier Speicher befindet sich das Wehlauer Heimatmuseum mit einer Dauerausstellung zum Thema Flucht und Vertreibung aus allen ehemaligen deutschen Ostgebieten sowie die Geschichte der Integration der Betroffenen in den heutigen Landkreis Diepholz.

Nach der Rückkehr nach Bersenbrück konnten die Erkenntnisse und Informationen im Syker Kreismuseum bei einem gemeinsamen Abendessen in der Gaststätte „Heidekrug“ weiter vertieft werden.

Die Ehrenamtlichen des Museums im Kloster Bersenbrück besuchten das Kreismuseum in Syke. Foto: KHBB

Impressum:
Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
info@wiehengebirgsverband.de · www.wiehengebirgsverband.de
Redaktion: Franz Buitmann, Helga Hartmann-Pfeiffer, Hubert Meyer